



D'Wisli-Poscht

Dezember 2022



Wisli am See
Kompetent. Herzlich.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Einige schöne Momente aus der zweiten Jahreshälfte	4 – 14
Bombenstimmung mit Claudio Di Bartolo	15
Eine Richterswiler Institution zu Besuch: Preisig Käse und Wein	16 – 19
Musiktherapie im Wisli	20 – 21
Herbstliches aus der Küche	22
Tea & News: Nachrichten lesen und besprechen bei gediegenem Tee-Genuss	23
Aktivitäten in den Drei Eichen	24 – 29
Endlich wieder zusammen feiern!	30 – 35
Hinter den Kulissen wird viel gearbeitet	36 – 37
Kurzvorstellung RISA Wisli AG	38 – 39
Kurzvorstellung RISA Liegenschaften AG	40
Ausbildungsverantwortliche: junge Menschen für die Pflege begeistern	41
Arbeit oder Berufung? Vom Pflegeberuf in die Aktivierung	42
Meine Weiterbildung zur Personalassistentin	43

Liebe Damen, Liebe Herren

Es war wieder ein intensives Jahr, das 2022. Ich bin froh, dass es zu Ende geht auch wenn das 2023 nicht unbedingt ruhiger wird: es gibt viel zu tun. Die RISA Wisli AG funktioniert gut, wir sind sehr gut gestartet und unsere beide Strukturen sind seit ein paar Jahren praktisch immer ausgebucht. Wir haben nicht nur genügend Mitarbeitende sondern auch engagierte Kolleginnen und Kollegen, welche tagtäglich die Qualität unserer Dienstleistungen hoch halten – das ist doch Ehrensache! – und auch die Zahlen stimmen.

Und doch bin ich froh, dass wir uns vom 2022 verabschieden. Ich weiss nicht, was das neue Jahr bringen wird, rund um uns. Als Realistin sind meine Erwartungen bescheiden. Trotzdem versuche ich aus den täglichen Begegnungen mit den Menschen um mich herum Kraft und Zuversicht zu tanken. Die

Gespräche mit «meinen» Bewohnenden und «meinen» Mitarbeitenden sind wertvoll, spannend und wohltuend. Zum Glück wird im Wisli immer noch viel gelacht, Hilfsbereitschaft und Herzlichkeit werden gelebt.

Ich bedanke mich bei allen, die mein Leben reicher machen – Ich hoffe sie merken, dass ich, auch nach 7 intensiven Jahren, unermüdlich mein Bestes gebe – mit Herz und Seele.

Ich wünsche allen ganz schöne Festtage, frohe Weihnachten und einen guten, gesunden Rutsch ins neue Jahr.

Herzlich,
Cristina Regazzi



Einige schöne Momente aus der zweiten Jahreshälfte

August 2022:



Ländler am Nachmittag, am Nationalfeiertag.



Alphorn-Konzert auf der Terrasse.



Frau Lucia Tanner feierte ihren 100. Geburti zuerst mit einem Mini-Konzert im Familienkreis...





Pura Vida Konzert auf der Terrasse: Karibik-Feeling Pur!!

September 2022:



...und dann mit offiziellen Gratulationen und grossem Fest für alle. Gemeindepräsident Marcel Tanner und VR-Präsidentin Melanie Züger überreichten dem Geburtstagskind Blumen und hielten eine schöne Rede. Unsere Pianistin Frau Giger, mit einer jungen Schülerin die wunderbar spielte, boten ein spezielles Klavierkonzert. Und ein grosser, leckerer Früchtekuchen wurde allen offeriert.



Der tierische Besuch war wieder da und es hat allen grossen Spass gemacht.





Frau Lina Müller feierte ihren 100. Geburtstag im engeren Kreis. Die Freude – und der Kuchen – waren sehr gross. Die offizielle Gratulationen von Marcel Tanner und von Melanie Züger konnten natürlich nicht fehlen.



Die Örgeler vom Rossacker brachten Schwung in den Saal.

Oktober 2022:



Die bunten Farben der Kostüme der Nordischen Volkstanzgruppe und ihre folkloristische Tänze waren spannend anzuschauen. Man tauchte für ein Moment in den Hohen Norden ein.



Sehr zufriedene Gesichter beim Jubilaren-Konzert des Musikvereins Richterswil.





Der Musikverein hat nicht nur hervorragend gespielt, sondern mit viel Herzlichkeit den Jubilaren gratuliert und

ein Blüemli überreicht. Es war ein sehr gelungener Nachmittag für alle Anwesenden.

November 2022



Haben Sie schon einmal ein Glockenkonzert gehört? Bei uns wurde der Advent mal anders eingeläutet: Anita und Maik, zwei Glocken-Virtuosen, begeisterten mit Temperament und Feingefühl das

Publikum. Die, die skeptisch waren, wurden schnell begeistert. Und siehe da... man fand noch Glocken-Musikerinnen unter den Anwesenden.

Dezember 2022



Die sanften Töne der Harfe gespielt von Frau Meier, machten nachdenklich und ruhig. Die Stimmung war besinnlich und friedlich. Eine schöne Atmosphäre in der Adventszeit.



Der Samichlaus kann unmöglich überall hinkommen und alles im Griff haben... im Wisli halfen ihm fleissige Hände, welche die Säckli grosszügig befüllten. Ob sie selber viel Schoggi genossen haben, um bei Kräften zu bleiben? Der Samichlaus hält dicht...



Bombenstimmung mit Claudio Di Bartolo

Und es war wieder so weit: Im heissen Juli stieg die Temperatur noch um ein Paar Grad, im Wisli-Restaurant: der Sänger und Entertainer Claudio di Bartolo kam, sang und sorgte für tolle Stimmung. Claudio bringt eine Mischung aus positiver Energie, Schalk und Charme, Herzlichkeit und Professionalität mit sich, welche die Menschen begeistert.

Die Freude in den Augen unserer Bewohnenden – und, sei es mal ehrlich gesagt, speziell bei den Damen – ist nicht zu übersehen. Da strahlen sie «wie Maiechäfer» über beide Ohren, sie kokettieren mit ihm, singen und klatschen mit. Ach, die Party-Stimmung ist gewährleistet.



Applaus und breite Lächeln.



Bestimmte Rhythmen reissen einfach mit.

Ich beobachte es klar: die positive Energie dauerte noch länger an, lange nachdem Claudio Di Bartolo das Wisli verlassen hatte, wieder auf dem Weg zur nächsten Performance.

Danke Claudio, für die glückliche Momente die Du unseren Bewohnerinnen und Bewohnern schenkst.

Cristina Regazzi

Eine Richterswiler Institution zu Besuch: Preisig Käse & Wein

Herr Hans Preisig ist ein Mann mit vielen Talenten. Eines davon ist, dass er ein ausgezeichneter Redner ist, der einem sofort in den Bann zieht. Die knappe Stunde seines Vortrages ist nur so verfliegen und wir alle hätten noch lange zuhören können.

Herr Preisig kam auch bestens vorbereitet ins Wisli, voll ausgerüstet mit spannendem Ansichtsmaterial, welches Erinnerungen weckte.

So zum Beispiel der altbekannte Milchkessel – wer hat es nicht als Kind so schnell geschwungen, dass der Deckel zu blieb und hoffentlich keine Milch verschüttet wurde? Oh, und wer erinnert sich nicht an den hinterher geworfenen Pantoffel, wenn die Milch doch rausgefliegen war?



Welcher Milchkessel-Deckel hält am besten?



Herr Preisig erzählte spannende Geschichten.

Oder die eine Flasche aus Kriegsglas – jüngeren Menschen sagt dies nichts, aber unsere Bewohnerinnen und Bewohner erkannten das Glas sofort an seiner Färbung. Die Ressourcen waren knapp während des Krieges und alles was aus Glas war,

wurde eingeschmolzen, unabhängig von der Farbe. So erhielt das Glas eine Färbung, wie wir so heute nicht mehr sehen.



Rechts, die Flasche aus «Kriegsglas».

Herr Preisig brachte nicht nur Ansichtsmaterial, sondern auch Degustations-Produkte mit verschiedene Käse-Sorten, Wein, Birnenbrot und Süssmost mit. Uns ging es richtig gut!





Im Vorfeld erwartete ich schon, dass dieser Anlass einige BewohnerInnen anziehen würde, da wir die Degustation angepriesen hatten. Jedoch hatte ich unterschätzt, dass Preisig Käse & Wein ein Familienbetrieb ist, welcher Bestandteil des Richterswiler Dorflebens seit 1942 ist. Das Restaurant war extrem gut besucht und das Interesse war gross!

Der Milchmann war in der Vergangenheit oft mit seinen Hauslieferungen unterwegs und er war sehr präsent im Alltag unserer Bewohner – besonders Herr Preisig Senior.

Jedoch war es nicht nur Herr Preisig, der grosse Bekanntheit und Ruhm genoss, sondern auch seine tierischen Gehilfen. So kannten alle Lotti das Pferd, welches Hans Senior bei seinen Auslieferungen unterstützte. Manchmal sah man die zwei auf die letzte Minute zum Bahnhof eilen, um die Milch noch abzuliefern. Ebenso Barry der Bernhardiner, welcher vor Lotti mit Herrn Preisig auf Tour war.

Es muss eine schöne Sicht gewesen sein...

Ich kam nicht mehr aus dem Staunen heraus, als ich sah, dass sogar ein Buch darüber veröffentlicht wurde (Vom Lotti und vom Milchmann), welches nun leider vergriffen ist. Alle Anwesenden im Saal kannten dieses Buch und fast alle berichteten, selber dieses Buch einmal besessen zu haben.



Das Buch «Vom Lotti und vom Milchmann».

Was mich sehr beeindruckte, war wie Herr Preisig offen, ehrlich und ja fast rührend, über Schönes aber auch über die schwierigen Zeiten aus seiner Familie und das dem Leben allgemein erzählte. Ich

hatte den Eindruck, dass diese Authentizität sehr geschätzt wurde.

So berichtete er, wie sein Vater mit nur 13 Jahren das Elternhaus in Hundswil (Appenzell) verliess, um etwas aus seinem Leben zu machen, weil die Situation mit seinem eigenen Vater nicht immer gut war. Ebenso erzählte Herr Preisig, wie schwer die Zeiten für die italienischen Saisonarbeiter ende der 60er/anfangs der 70er-Jahre waren. In diesem Zusammenhang wurde die Schwarzenbach-Initiative erwähnt, welche alles andere als eine Willkommenskultur aufzeigte. Die Saisonarbeiter hätten sich zu dieser Zeit kaum eine Flasche Wein leisten könne, so tranken sie mal ein Bier. Zusammen mit der Brauerei Wädenswil konnte die Familie Preisig eine Lösung finden. Bier wurde in Harassen geliefert, welche in den Preisig-Keller gestellt wurden, die Kundschaft konnte sich das Bier selbst holen und die Abrechnung erfolgte per Milchbüchlein-Prinzip oder sie legten Geld in die Kasse – dies funktionierte einwandfrei und die italienische Kundschaft bezahlte immer korrekt und pünktlich.

Innovativ sein, offen sein und Neues auszuprobieren scheinen ein Erfolgsrezept des Spezialitätengeschäfts und der Familie Preisig zu sein. Kreative Lösungsansätze gehören ebenfalls mit dazu.

So berichtete Herr Preisig, dass er am Rebberg Richterswil Cabernet-Trauben anbauen wollte, es ihm der Kanton aber nicht erlaubte. Die Traubensorte war zu jenem Zeitpunkt nicht auf der Liste der zulässigen, anbaubaren Trauben. So pflanzte er in den vorderen Reihen Riesling an und in den hinteren Reihen die verbotene Frucht.

Herr Preisig berichtete, wie wichtig es für ihn ist, über die Dorfgrenze hinaus sich mit lokalen Spezialitäten vor Ort auseinander zu setzen.

So sieht er es als Privileg, dass er anfangs der 70er Jahre in Bordeaux (Frankreich) auf einem Château im Rahmen seiner Winzerausbildung, tätig sein durfte. Er durfte vor Ort auch eigene Aufgaben übernehmen und Verbesserungsvorschläge anbringen.

Zum Beispiel, Flaschen vor dem Befüllen reinigen! Ich denke, dass dies sicherlich zur Qualitätssteigerung beigetragen hat. Vielleicht trug dies zur Wertsteigerung bei?

Diese Weinflaschen waren zu dieser Zeit für 29 franz. Francs zu erwerben. Heute bewegen sich die Weine dieses Guts zwischen CHF 600 - 900!

Als Herr Preisig gegen Ende seines Referates nach Anekdoten fragte, an die sich unsere Bewohner erinnerten, erhoben sich die Stimmen aus allen Ecken des Raumes. Zum Beispiel war da die Bestellung, welche versehentlich im falschen Briefkasten landete und den Weg doch noch zur Bestellerin fand, auch wenn schon angeknabbert. Ebenso meldete sich ein Bewohner, welcher Herrn Preisig im Rahmen eines Box-Unterrichtes die Nase verletzte und er sich danach bei der Mutter, Frau Preisig, entschuldigen ging. Umso schöner war es, dass im Anschluss an die Degustation sich Herr Preisig unter die Zuhörer mischte und sich zu jeder Gruppe hinsetzte und angeregt Gespräche führte.

Herr Preisig verstand es in seinem Vortrag wirtschaftliche und soziokulturelle Aspekte aufzuzeigen welche seit der Gründung 1942, Einfluss auf den Betrieb und das Leben in Richterswil nahmen.

Dies mit Herzlichkeit, Humor und mit den besten Spezialitäten die es zu haben gibt, bei Preisig Käse & Wein.

Alexandra Green,
 HF-Aktivierungsfachfrau



Alle Anwesenden schätzten es sehr, mit Herrn Preisig zu sprechen.



Musiktherapie im Wisli

Bereits seit 2 Jahren arbeite ich 10% musiktherapeutisch im Wisli. Darüber wurde kurz in der letzten Ausgabe der Wisli-Poscht berichtet.

Zuerst war es ein halber Tag pro Woche, seit September letzten Jahres ist es nun ein ganzer Tag, alle 2 Wochen.

Der Vorteil dieses neuen Einsatzrhythmus ist, dass mehr Bewohnerinnen und Bewohner in den Genuss von Musiktherapie kommen. Musik ist eine Sprache, welche nicht aus Worten, sondern aus Tönen besteht. Geht die Kommunikation nicht mehr über die Sprache, gelingt sie vielleicht über die Musik.

Bin ich musiktherapeutisch im Wisli unterwegs, habe ich immer den Servierwagen mit Noten, Gitarre und einfach zu spielenden Instrumenten dabei. Unter diesen, fallen die unterschiedlich mit Wasser gefüllten und gestimmten Flaschen auf. Sie haben unterschiedliche Farben. Wenn ich auf der Gitarre diese in der richtigen Tonart begleite, kann die Person, welche die Flaschen spielt, keinen Fehler

machen, das heisst, keine Flasche tönt falsch. Auf die Idee bin ich gekommen, als mein heute erwachsener Sohn sein Abschiedsfest im Kindergarten hatte. Es sollte ein Farbenfest geben und eine Kindergärtnerin meinte, sie möchte noch farbige Gläser, worauf man Musik machen könnte. Darauf setzte ich dies um.

Eine Einzeltherapie beinhaltet normalerweise 15 Minuten Improvisation und 15 Minuten Singen. Wenn jemand nicht improvisieren mag, sind es 30 Minuten Singen. Mag jemand nicht singen, kann es auch einfach ein Gespräch sein oder ich gehe wieder, wenn die Person keine Lust hat. Musiktherapie sollte immer freiwillig geschehen.

Singen hat verschiedene Wirkungen: Wer singt, hat mehr vom «Wohlfühlhormon» Oxytocin im Mundspeichel. Ebenfalls im Mundspeichel hat er auch mehr Abwehrkörper und allgemein wirkt das Singen beruhigend.



Nein, nicht trinken – sondern spielen!

Was ich in den Einzeltherapien gerne mache, ist das Singen von Liedern, welche einer Person viel bedeuten. Ein Bewohner, mit dem ich in den ersten Sitzungen nur sprach, hat mir von einem Lied erzählt: «Us de Bärge, liebi Fründin, schicksch mir Alperösli zue». Er liebt dieses Lied, weil Bergsteigen früher sein Hobby war. Ich fand heraus, dass das Lied «S Alperösli» heisst und ich konnte mir die Noten beschaffen. Zuerst musste ich es selber lernen, das hat gedauert. Ich werde nie vergessen, wie tief berührt dieser Bewohner beim ersten Singen dieses Liedes war!

Mit einer anderen Bewohnerin singe ich Lieder, welche sie in ihrer Jugend mit ihrer Mutter im Toggenburg gesungen hatte. Auch für sie habe ich verschiedene Lieder gesucht und gefunden.

Kommt der Pfarrer auf Gott zu sprechen, versuche ich es mal doch mit Singen. «Wo gesungen wird, da lass Dich nieder. Schlechte Menschen haben keine Lieder.» lautet ein bekanntes Sprichwort.

Beat Muggli,
 HF-Dipl. Pflegefachmann und Musiktherapeut



Der Wunderwagen von Herrn Muggli.



Kaum fängt er an zu spielen, füllt sich das Foyer.

In der Musiktherapie geht es nicht nur darum, dass improvisiert oder gesungen wird, sondern es geht auch um Linderung oder sogar Heilung, mindestens auf der psychologischen Ebene. Manchmal fühle ich mich, wenn ich unterwegs bin, wie ein Pfarrer, da ich die Bewohnerinnen und Bewohner in ihren Zimmern aufsuche.

Herbstliches aus der Küche

Im Wisli-Restaurant geht's im September wild zu und her. Immer wieder!

Der Monat September ist bekannt für die Wildsaison und deren feine Speisen. Auch bei uns konnte man immer wieder das eine oder andere Wildgericht auf dem Menüplan entdecken und geniessen. Der Höhepunkt jedoch war der Monats-Event am 27. September mit verschiedenen feinen Köstlichkeiten aus der Wisli-Küche.

So durften unsere Bewohnerinnen, Bewohner und Mitarbeiter aus frisch zubereiteten Speisen auswählen: Wildschweinpfeffer, Hirsch-Entrecôte, hausgemachte Spätzli, Rosenkohl, Rotkraut, glasierte Marroni und Preiselbeer-Apfel verbreiteten an diesem Tag einen gluschtigen Duft durch das ganze Haus und regten so ziemlich sicher bei manchen den Appetit an.

Mit viel Freude und Engagement richteten unser Gastronomieleiter Markus Kamm und unser Köchin Daniela Mattmann im Restaurant die gewünschten Speisen schön auf den Tellern an, während in der Küche von unseren Lernenden Carla Hauser und Matteo Schoch fleissig für Nachschub gesorgt wurde. Es ist immer wieder schön, wenn wir uns im Restaurant unseren Bewohnern zeigen und deren Wertschätzung spüren dürfen. Es ist schön, so viele zufriedene Gesichter zu sehen.

Als süsser Abschluss gab es zum Dessert ein feines Vermicelles mit Rahm garniert.

Bei uns ist die Metzgete bereits schon Tradition. So wie schon in den vergangenen Jahren, musste man an dem Tag eher die Vorsätze für Diät und Zurückhaltung auf die Seite schieben, denn bei der Metzgete gab es auch in diesem Jahr viele feine aber auch deftigen Köstlichkeiten.

Blutwurst, Leberwurst, Kalbsbratwurst und Schweinsbratwurst wurden begleitet von geräuchertem Schweinschals, Salzkartoffeln, Rösti, Sauerkraut, Bohnen und Apfelmus. Das Ganze wurde am Schluss noch durch eine feine und süsse gebrannte Crème, mit einem Tupf Rahm garniert, abgerundet. Bei der grossen Auswahl, war für alle etwas dabei – auch für die die nicht so Blut- und Leberwurst Fan sind. Das finde ich gut und richtig so.

Markus Kamm,
Leiter Gastronomie



Der Monat Oktober ist für die Metzgete oder das Oktoberfest bekannt.



Tea & News: Nachrichten lesen und besprechen bei gediegenem Tee-Genuss

Frau Alexandra Green von der Aktivierung, hat ein spannendes neues Format im Wisli eingeführt: «Tea and News».

Eine Gruppe von Bewohnerinnen und Bewohnern treffen sich am Mittwoch-Nachmittag und wählen Artikel aus der Zürichsee-Zeitung aus, welche sie besonders spannend finden. Oder auch andere Themen, die sie beschäftigen.

Weil manchmal mit den Jahren die Augen nicht mehr so fit sind, liest sie den Artikel laut vor und dann wird darüber rege diskutiert.

Es wäre aber ein bisschen «trocken» ohne was Feines zum Trinken und Geniessen, oder?

So werden auserlesenen, im Geschmack intensive Sirocco-Tees serviert und, weil der «Afternoon-Tea» so very very British ist, knabbert man an den feinen Sorten von Butterkecksen, die sogenannten «Shortbreads». Die typischen, echten englischen Porzellan-Tassen (Tea-Mugs) dürfen natürlich nicht fehlen.

Cristina Regazzi



Aktivitäten in den Drei Eichen

Ein Backnachmittag mit der freiwilligen Helferin Helene Cotti



Wir bedanken uns herzlichst bei Helene Cotti für die tolle Unterstützung.



Zitat: «Egal wieviele Kekse du isst, die Schuhe passen immer!»



Gemeinsam gemütlich den Nachmittag verbringen und die leckeren Kekse geniessen.

Auch Wünsche und Anliegen werden selbstverständlich erfüllt!



Selfie ist fast so leicht gemacht wie auch das selbständige Backen!



Rüebliorte, die sich Herr Blattmann gewünscht hat.



Nussgipfeli, die sich Herr Heubi gewünscht hat.

Herr Bär, der Grillmeister



Das Grillieren hat Herr Bär schon immer gerne selbst übernommen.





Bei dieser Hitze soll man viel Flüssigkeit, Salz und Obst zu sich nehmen!



Jass-Nachmittag mit Kathrin Reimann

Wenn Bewohnende an den Aktivitäten nicht teilnehmen möchten, dann wird das selbstverständlich respektiert. Sie können sich frei entscheiden, an welchen Aktivitäten und wie lange sie teilnehmen möchten. Wir gehen auf die Wünsche und Bedürfnisse von Bewohnerinnen und Bewohnern ein und bieten ihnen die Möglichkeit bei den Angeboten mitzuentcheiden.

Wir achten darauf, dass wir an die Bewohnenden keine speziellen Anforderungen stellen, sondern laden sie ein, dabei zu sein. Dieses niederschwellige Angebot hat dazu geführt, dass sich regelmässig viele Bewohnende in der Aktivierung treffen und auf ihre Weise einen positiven Gruppendruck auslösen: Man will dabei sein, die anderen kommen ja auch!

Gjilimsere Zendeli,
Teamleiterin Drei Eichen und ihr ganzes Team



Endlich wieder zusammen feiern!

Am 14. Dezember hat im Wisli die traditionelle Jahresabschlussfeier stattgefunden. Oh haben wir uns danach gesehnt! Endlich, nach 2 Jahren COVID, durften unsere Bewohnerinnen und Bewohner ihre Liebsten einladen – wie immer aus Platzgründen je 1 Gast.

Schon im Foyer, bevor die Türen zum Restaurant aufgingen, konnte man die gute Stimmung spüren: Alle waren elegant gekleidet, die Haare schön, manche Ladies hatten sich geschminkt und trugen ihren schönen Schmuck.

Auch die Gäste trafen ein und freuten sich auf ihre Liebsten und auf andere Bekanntschaften: manche hatten sich seit fast 3 Jahren nicht mehr gesehen. Die Türen gingen auf und die Kolleginnen im Service hiessen alle Gäste mit einem Cüpli willkommen und begleiteten sie an ihre Plätze. Das Wisli-Restaurant füllte sich schnell.



Die tolle Ladies des Service-Teams...



...und die Zauberer aus der Küche.



Und dies war nur die Hälfte des Saals!

Wir liessen uns Zeit für schöne und gute Gespräche und dann wurden die verschiedenen Gänge serviert und sehr genossen. Das Menu war einem 5*-Restaurant würdig und entsprechend perfekt zubereitet von unserer Küchen-Crew, unter der Leitung von Markus Kamm.



Mmmmmh, war das feeeiin!

Die Pastinakencremesuppe mit Apfelwürfeli überraschte alle mit ihrer süssen Frische und war sehr fein. Danach folgte ein delikates Risotto mit Pistazienpesto und einer gebratenen Crevette: es sah ganz schön aus und schmeckt köstlich.



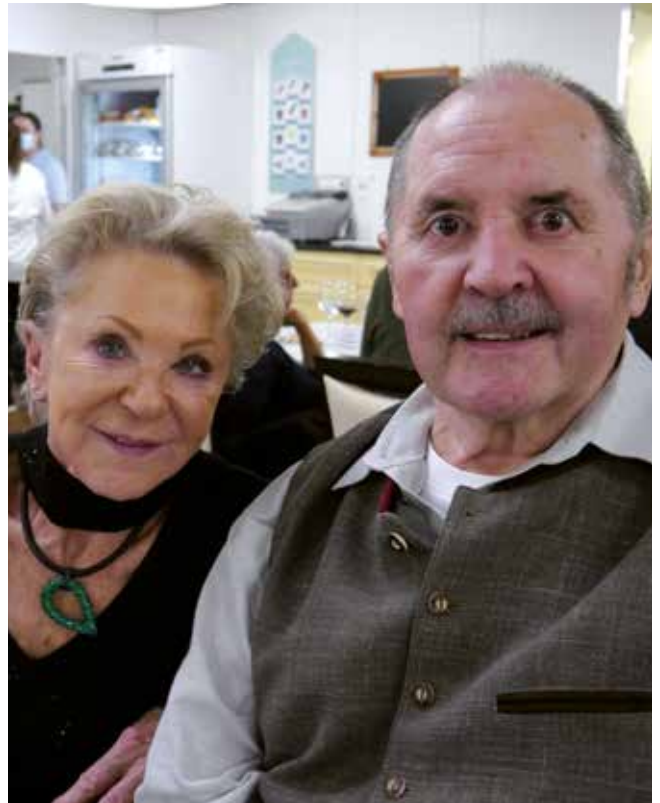
Wie es so oft ist, spielten Hauptgang und Dessert die grösste Rolle: ein perfekt rosa gebratenes Rindsfilet, das sich mit einem Löffel hätte schneiden lassen, so zart war es, begleitet von hausgemachten Kroketten, aussen knusprig und innen fluffig und al dente gekochte Gemüse-Beilagen, brachten alle ins Schwärmen.

Das Dessert war einfach nur ein Gedicht: das Eierlikör-Tiramisu war eine Genuss-Wolke und das Grand-Marnier Parfait brachte eine willkommene fruchtige Frische als krönenden Abschluss für einen herrlichen Abend.

Und wer hat das noch bemerkt? Herr Battaglia (Koch) zauberte auf jede einzelne Tiramisu-Portion das Logo des Wisli am See!



Und weil es so schön war, hier noch einige Eindrücke und viele zufriedene Gesichter:







Selbstverständlich wurden auch die Bewohnerinnen und Bewohner auf den Etagen genauso verwöhnt und herzlichst von unseren tollen Pflege-Mitarbeitenden durch den Abend begleitet.

Unsere Bewohnerinnen und Bewohner in der Wohngruppe Drei Eichen genossen am Tag danach, am 15. Dezember, genau die gleichen Köstlichkeiten, einfach über die Mittagszeit. Auch in der Wohngruppe war die Stimmung fröhlich: die Menschen – Bewohnende und ihre Gäste – waren in Gespräche verwickelt, genossen das gute Essen, den feinen Wein und blieben noch lange am Tisch sitzen, ganz gemütlich.

Cristina Regazzi



Hinter den Kulissen wird viel gearbeitet

1 Entscheid der Stimmbürger*innen für eine neue Organisationsstruktur

Mit 79.75% Ja-Stimmenanteil stimmte Richterswil am 23. August 2020 der Ausgliederung des Alterszentrums im Wisli in zwei gemeinnützige Aktiengesellschaften zu. Mit der neuen Organisationsstruktur ist für den Betrieb des Wohn- und Pflegezentrums die RISA Wisli AG verantwortlich. Bau und Bewirtschaftung übernimmt die RISA Liegenschaften AG. Beide Gesellschaften befinden sich zu 100% im Eigentum der Gemeinde Richterswil. Über zwei Leistungsvereinbarungen erteilte der Gemeinderat den beiden Gesellschaften die entsprechenden Aufträge.

Die Mitglieder der beiden Verwaltungsräte sind aus Mitgliedern des Gemeinderats und aus externen Fachleuten zusammengesetzt. Die Mitglieder stellen sich im nachfolgenden Artikel vor.

2 Neubau Alterszentrum

Die heutige Infrastruktur der Pflegeplätze und der Alterswohnungen entsprechen den pflegerischen Ansprüchen und den gesetzlichen Vorgaben nicht mehr. Die Bedürfnisse älteren Menschen haben sich verändert. Deshalb sind am gleichen Standort ein zeitgemässer Ersatzbau mit 70 Pflegeplätzen, davon 14 für demenzkranke Menschen sowie 35 Alterswohnungen mit Service geplant. In einer ersten Phase werden die bestehenden Alterswohnungen abgebrochen, um an diesem Standort das neue Pflegeheim bauen zu können. In der zweiten Phase wird das jetzige Pflegeheim abgebrochen und als dann werden die Alterswohnungen erstellt. Mit diesem Vorgehen kann der Betrieb des Pflegeheims ununterbrochen gewährleistet werden.

3 Was bis anhin geschah

Der Verwaltungsrat RISA Liegenschaften AG hat entschieden, für das neue Alterszentrum bestehend aus Pflegeheim und Alterswohnungen eine

Gesamtleistungssubmission durchzuführen. Ein Gesamtdienstleister ist für Planung und Ausführung verantwortlich. Mit einer solchen Ausschreibung wird sichergestellt, dass der kreative Akt der Architektur / Planung unter Wettbewerb zu optimalen Lösungen führt und eine hohe Kostensicherheit entsteht. Zudem hat der Verwaltungsrat Spezialisten, Fachplaner und Fachleute für Altersfragen bestimmt, die die Anforderungen an den Bau und Betrieb des Alterszentrums formulierten. Die gewählte Jury setzt sich aus Mitglieder der beiden Verwaltungsräten sowie aus Fachspezialisten zusammen. Mit dieser breit abgestützten Fachkompetenz der eingesetzten Spezialisten soll der Bau eines auf die Zukunft ausgerichteten Alterszentrums mit hoher Wohnqualität und mit effizienten Betriebsabläufen gewährleistet werden. Die beiden Verwaltungsräte arbeiten eng und lösungsorientiert zusammen. Die eingesetzte interdisziplinäre Projektorganisation bewährt sich.

Im Herbst 2021 wurde ein Präqualifikationsverfahren unter Beachtung der Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen öffentlich ausgeschrieben. Erfreulicherweise haben zehn kompetente Unternehmen ihr Interesse bekundet. Die Jury hat aufgrund der eingereichten Präqualifikationsunterlagen unter Anwendung der Zuschlagskriterien fünf Unternehmen für den eigentlichen Submissionswettbewerb ausgewählt, die vom Verwaltungsrat bestätigt wurden.

Die fünf Unternehmen haben im Frühjahr 2022 von der Projektorganisation einen umfangreichen Anforderungskatalog erhalten, bestehend unter anderem aus einem Betriebs- und Nutzungskonzept, einem Raumprogramm und diversen Fachplanerkonzepten. Zur Zeit stehen die fünf Unternehmen mitten in der Erarbeitung ihrer Projektvorschläge. Eine Zwischenbesprechung zwischen den einzelnen Unternehmen und der Jury fand im November 2022 statt. Die Unternehmen haben ihre Lösungen mit

Plänen Architektur und Umgebung, Betriebskonzepten, technischen Angaben, etc. bis im Frühling 2023 einzureichen.

4 Terminplan

Der nachfolgende Realisierungsplan basiert auf dem heutigen Kenntnisstand und kann eingehalten werden, sofern keine wesentlichen Einsprachen gegen das Bauprojekt eingereicht werden.

- **Rückbau / Altlasten-Entsorgung
Alterswohnungen**

Frühling 2023

- **Abbruch Alterswohnungen**

Sommer 2023

- **Geplante Baubewilligung**

Winter 2023

- **Baubeginn neues Pflegeheim**

Frühling 2024

- **Fertigstellung neues Pflegheim**

Sommer 2026

- **Baubeginn Alterswohnungen**

Frühling 2027

- **Fertigstellung Alterswohnungen**

Herbst 2028

5 Umfassende Information über das Neubau-projekt im Juni 2023

Die fünf Unternehmen werden ihre Projekte bis im Frühling 2023 im Detail einreichen. Dann erfolgt durch die Fachspezialisten eine umfangreiche Analyse und Bewertung der Projekte. Dabei wird geprüft, ob die vorgegebenen Anforderungen eingehalten wurden und dabei die Gebäude- und Umgebungsgestaltung sowie die Kosten bewertet. Die Zuschlagskriterien wurden im Voraus bereits klar definiert. Im Mai 2023 wird sich die Jury mit den Ergebnissen vertieft auseinandersetzen und dem Verwaltungsrat RISA Liegenschaften eine Empfehlung unterbreiten. Der Verwaltungsrat wird den definitiven Entscheid über das auszuführende Projekt fällen.

Selbstverständlich ist es ein grosses Anliegen bei der Verwaltungsräte, die Öffentlichkeit und alle Interessierten umfassend über die Ergebnisse der Projektausschreibung zu informieren. Dies dürfte im Juni 2023 sein; bis dahin braucht es noch etwas Geduld.

Weitere Informationen zum Alterszentrum Wisli:

www.wisliamsee.ch

www.richterswil.ch/projekte

Erwin Rutishauser
Mitglied Verwaltungsrat RISA Wisli AG

Kurzvorstellung RISA Wisli AG

Melanie Züger



Seit nunmehr 8½ Jahren bin ich Mitglied des Gemeinderates Richterswil und darf dem Ressort Gesellschaft vorstehen. Dieses beinhaltet die Bereiche Kindertagesstätten, Kinder- und Jugendarbeit, Alter und Gesundheit und ich bin

Ansprechperson für die Vereine in der Gemeinde Richterswil.

Das Wisli am See ist ein wichtiger Bestandteil meiner Tätigkeit. Die Ausgliederung sowie der Prozess der Veränderungen, die einerseits mit der Ausgliederung und andererseits mit dem Neubau einhergehen, sind eine grosse Herausforderung, die aber viel Freude bereitet.

Meine Freizeit gehört ganz und gar meiner Familie. Das sind meine bereits erwachsenen Töchter, mein Mann und unser tierischer Nachwuchs Lio (Beagle), der ebenfalls eine echte Herausforderung ist.

Francisca Maria Boenders



Seit über 20 Jahren lebe ich in Richterswil an der Glärnischstrasse. Meine beiden erwachsenen Kinder sind hier aufgewachsen. Ich bin ausgebildete Pflegefachperson und Sozialarbeiterin. Früher arbeitete ich im Spital Richterswil und jetzt leite ich den Verein Sexuelle Gesundheit Zürich. Für unsere Gemeinde engagierte ich mich vor einigen Jahren in der Sozialbehörde und heute bin ich aktiv im Hilfsverein tätig.

In meiner Freizeit geniesse ich unsere wunderschöne Natur beim Laufen im Wald und am See sowie die Berge im Winter auf den Ski's. Ich bin ein neu-

gieriger und interessierter Mensch und entdecke gerne die Umgebung und die Welt.

Meine Motivation mich einzusetzen ist, dass für alle Menschen aus Richterswil und Samstagen, während ihrer letzte Lebensphase, ein ausgezeichnetes Angebot für eine gute Wohn- und/oder Betreuungsmöglichkeit besteht. Wichtig ist mir, dass sich die Menschen im Wisli am See wohl fühlen!

Reto Casutt



Das Interesse an strategischer Arbeit sowie der Kompetenzen-Mix im Sinne von Fähigkeiten und Erfahrungen bei der Zusammensetzung der VR-Mitgliedern ist sehr bereichernd. Eine Aussensicht für ein mittelständiges Unternehmen wie die RISA Wisli AG ist wichtig, denn Innensicht ist genügend vorhanden.

Ich darf 25 Jahre Berufserfahrung, davon 14 Jahre in leitender Position, verantwortlich für Projektmanagement, Prozess- und Qualitätsmanagement, Management von operationellen Risiken, Führung und Reorganisationen von Mittelstandsunternehmen und Startups, mehrjährige Erfahrung in der Geschäftsleitung von mittelständischen Finanz- und Dienstleistungsunternehmen mitbringen.

Ich bin verheiratet und lebe in Richterswil. In meiner Freizeit bin ich sportlich aktiv und engagiere mich gerne ehrenamtlich in verschiedenen Vereinen in der Region Zimmerberg.

Hans-Peter Gerber



Als gebürtiger Thalwiler schloss ich nach einer technischen Lehre das Studium als Maschineningenieur HTL in Rapperswil ab. Nach einem 6-monatigen Auslandsaufenthalt in den USA und in Südamerika begann ich meine berufliche Laufbahn bei der Firma Stäubli AG in Horgen, bei welcher ich auch in der Geschäftsleitung Einsitz hatte. Während dieser Zeit heiratete ich und wir zogen vor 37 Jahren nach Richterswil und anschliessend nach Samstagern. Im ehemaligen Spital Richterswil kamen unsere 3 Söhne zur Welt. Nach einem betriebswirtschaftlichen Nachdiplomstudium nahm ich im Stadtspital Waid in Zürich die Stelle als Leiter Informatik an und wurde nach einigen Jahren durch den Stadtrat von Zürich zum stellvertretenden Spitaldirektor gewählt. Damit war ich für die Bereiche Hotellerie, HR, techn. Dienst, Informatik und Hauswirtschaft verantwortlich.

Jetzt im AHV-Alter angekommen, möchte ich meine Erfahrungen sehr gerne im Verwaltungsrat der RISA Wisli AG einbringen.

Erwin Rutishauser



Seit 2013 wohnen meine Frau und ich in Richterswil und fühlen uns hier zu Hause.

Nach herausfordernden Tätigkeiten im Berufsleben – zuletzt als Direktor der Rhätischen Bahn und meiner Selbstständigkeit im Bereich Managementsupport – geniesse ich nun den sogenannten «Unruhestand».

Dazu gehören Zeit mit meinen 4 Enkelkindern zu verbringen, aufs Rad zu steigen, Ski zu fahren, die Natur zu erkunden, zu reisen und noch ein paar Projekte als Coach zu verwirklichen.

Die Arbeit im VR RISA Wisli AG ist spannend und bereitet mir viel Freude. Ich engagiere mich auch

gerne für das neue Alterszentrum, bei dem ich meine Projekterfahrung einbringen kann. Ich bin überzeugt, dass das Alterszentrum Wisli am See heute und auch morgen kompetente und persönliche Dienstleistungen zum Wohle der Bewohner*innen erbringen wird.

Portrait Peter Zäch



Seit 1993 führe ich eine Arztpraxis als Grundversorger im Zentrum von Richterswil. Meine zwei engagierten medizinischen Praxisassistentinnen stehen mir in der Betreuung der Patienten tatkräftig zur Seite. Jeder Tag ist eine Herausforderung, die ich gemeinsam mit meinem Team angehe und versuche das Beste zu geben.

Langweile gibt es nicht. In meinem Beruf bin sehr glücklich und könnte mir nichts anderes vorstellen. Der Bewegungsapparat gehört zu meinen Hauptinteressen, deshalb behandeln wir viele Patienten mit Rücken- und Gelenkproblemen sei es mit manuellen Techniken oder Infiltrationen.

Seit 12 Jahren bin ich im Verwaltungsrat des Ärztenetzwerk «Zimdoc» (Zusammenschluss vieler Ärzte des linken Zürichseeufers) tätig, betreue als Heimarzt das «Wisli am See» und das «Tertianum Etzelblick». Als VR Mitglied der RISA Wisli AG engagiere ich mich, dass der Neubau für unsere betagten Gäste ein grosser Erfolg wird.

Ich bin verheiratet, habe zwei Söhne 37- und 39-jährig und wohne mit meiner Frau seit 22 Jahren an der Glärnischstrasse in Richterswil. Jeden Tag erfreue ich mich an der wunderbaren Aussicht auf die Richterswiler Bucht sowohl in meiner «Praxis am See» als auch zu Hause.

In der Freizeit betreibe ich zusammen mit meiner Familie den Segelsport, besuche gerne Kulturveranstaltungen und geniesse die Natur wann immer es zeitlich möglich ist.

Kurzvorstellung RISA Liegenschaften AG

Evelyn Meuter



1968, verheiratet, 2 erwachsene Söhne. Seit 2018 im Gemeinderat als Ressortvorsteherin Liegenschaften und seit 2020 VR-Präsidentin der RISA Liegenschaften AG.

Im 2011 habe ich die Druckerei

Zürcher Werbedruck AG von meinem Vater übernommen und führe den Betrieb mit 9 Mitarbeiter/-innen zusammen mit meinem Sohn. In Richterswil aufgewachsen und verwurzelt, liegen mir die Gemeinde und insbesondere die Infrastruktur zur Erhaltung unseres einmaligen «Zusammenlebens» am Herzen.

Hansjörg Germann



Jg. 1964, vier Kinder, seit 2014 für «Die Mitte» im Gemeinderat, Ressortvorsteher Planung und Bau. Meine Grundausbildung habe ich auf einer Gemeindeverwaltung absolviert. Seit 2009 bin ich als Firmenkunden-

betreuer bei der Zürcher Kantonalbank in Horgen tätig. Ein lebendiges und familienfreundliches Dorf ist mir sehr wichtig. Die hohe Lebensqualität und aussergewöhnliche Attraktivität von Richterswil sollen weiterentwickelt werden.

Marcel Tanner



1978, verheiratet, 3 Kinder, ist seit knapp 20 Jahren selbstständiger Bauunternehmer. Als gelernter Maurer und eidg. dipl. Polier (Hochbau) gründete er das Baugeschäft Tanner Kundendienst GmbH, mit dem

Fokus auf Sanierungen und Umbauten. 2011 kam das Planungsbüro Tanner Generalumbau GmbH dazu, welches Umbauprojekte plant und begleitet.

Bereits in der Jugend interessierte ihn die Politik sehr. So trat er früh der FDP bei und engagierte sich in der Ortspartei auch im Vorstand. 2010 kandidierte er für den Gemeinderat und übernahm das Ressort Finanzen, welches er 8 Jahre führte. Seit 2018 ist Marcel Tanner Gemeindepräsident von Richterswil/Samstagern.

Peter Kleb



geb. 1961 ist Dr. iur. Rechtsanwalt mit Spezialgebiet Bau- und Immobilienrecht. Nach seiner Ausbildung beim Bezirksgericht Horgen und beim Baurekursgericht Zürich ist er seit 1994 als selbstständiger Rechtsanwalt bei

Kleb & Partner Rechtsanwälte tätig, mit Büros in Zürich und Wollerau. Peter Kleb ist verheiratet und Vater eines Sohnes (*2005). Seit 2007 ist Peter Kleb in Richterswil wohnhaft. Seine Freizeitinteressen sind Sport, Literatur und Musik. Neben Tätigkeiten in diversen berufsbezogenen Gremien engagiert er sich als Juniorenleiter im Vorstand eines Fussballvereins.

Tino Margadant



(1964) ist Gründungspartner und als CPO Mitglieder der Geschäftsleitung der Mettler2Invest AG – ein Immobilienentwicklungsunternehmen mit Hauptsitz in St. Gallen. Der Architekt, Betriebswirtschaftler

ETH und Teamplayer war zudem über 10 Jahre als Leiter Entwicklung bei der Batigroup, der Mobimo und der Swissbuildig Concept AG tätig. Er ist ein Entwicklungsprofi durch und durch und kennt alle Facetten rund um die Immobilien und Märkte. Mit fundierten Branchenkenntnissen und Sinn fürs Wesentliche ist er ein Spezialist für innovative, wegweisende Projekte mit nachhaltigem Mehrwert.

Ausbildungsverantwortliche: junge Menschen für die Pflege begeistern

Seit September habe ich, nach zweijähriger Pause als Berufsbildnerin, die Rolle als Ausbildungsverantwortliche hier im Wisli am See übernommen.

Schon immer hat es mir Freude bereitet, mein Wissen an unsere nächste Generation Pflegende weiter zu geben.

Wir haben die Lerntage neu aufgebaut. Jeder Schüler erhält pro Monat einen Lerntag. Zur Zeit sind auf der Pflege 9 Schüler in der Ausbildung.

Wie ist ein Lerntag aufgebaut?

Die Schüler erstellen mindestens 24 Stunden vor ihrem geplanten Lerntag, einen Arbeitsplan.

An den Lerntagen begleite ich den jeweiligen Schüler den ganzen Morgen auf der Pflege, ich beobachte und bewerte ihre Fähigkeiten gemäss dem entsprechenden Ausbildungsstand. Danach reflektieren die Schüler und ich den Morgen für sich. Die Reflektionen werden anschliessend besprochen, ausgewertet und neue Ziele für den nächsten Lerntag festgelegt.

Es ist mir ein grosses Anliegen, dass die Schüler die Verknüpfungen von Theorie und Praxis umsetzen und verstehen, so wird eine sichere und professionelle Pflege gewährleistet. Dazu haben wir an den Lerntagen auch Zeit eingeplant, die den theoretischen Teil der Ausbildung betrifft. Es ist mir aber auch wichtig, mir immer wieder Zeit für ein offenes Ohr zu nehmen, um Probleme, Wünsche und Anliegen zu besprechen, damit sich die Schüler verstanden und wohl fühlen.

Durch die Lerntage und den damit engen Kontakt zu den Schülern, bleibe auch ich persönlich auf dem neusten Stand und fühle so den Geist der jungen Generation.

Die Aufgabe als Ausbildungsverantwortliche, mit all den dazu gehörenden Facetten – die positiven und die herausfordernden – bereitet mir grossen Spass.

Ich freue mich auf die weiteren Aufgaben und Entwicklungen die ich mit den Schülern vom Wisli am See, noch erleben werde.

Gut ausgebildete Schüler in die Berufswelt zu entlassen, ist auch immer eine wertvolle Visitenkarte für eine Institution.

Lilian Kasiotis,
HF-Dipl. Pflegefachfrau und
Ausbildungsverantwortliche

Lernende im 2.Lehrjahr

Ich bin nun im 2. Lehrjahr und habe einen Berufsbildnerwechsel erlebt. Die Hoffnung auf einen/eine guten/gute Berufsbildner/in war gross. Denn es ist wichtig und hilfreich eine gute Berufsbildnerin zu haben. Diese haben wir dann auch bekommen. Ich konnte mich sehr schnell mit Lilian einleben und wir meistern jeden Lerntag wunderbar zusammen. Ich bin sehr zufrieden.

Luana Meier
Lernende FaGe

Arbeit oder Berufung? Vom Pflegeberuf in die Aktivierung

Meine Arbeit im Wisli erlebe ich weniger als Arbeit, hier darf ich das tun was meine Berufung ist, nämlich für die mir anvertrauten Menschen da zu sein. Durch meine vielen Erfahrungen im Gesundheitswesen, besonders die in der Pflege als Diplomierte Pflegefachfrau, kann ich sagen, dass die Arbeit in der Aktivierung eine vertraute und doch gleichzeitig eine neue Herausforderung für mich ist.

Hier darf ich meine eigene Kreativität mit einbringen und ich bin recht selbstständig unterwegs.

Das gute Miteinander und den professionellen Austausch aller Berufsqualifikationen im Haus empfinde ich als eine gute Basis und es stellt für mich ein wichtiges Grundgerüst zum Wohlbefinden für die Bewohnenden, aber auch für alle Beteiligten dar. Ich schätze es sehr, dass ich meine Kompetenzen, besonders in der Einzelaktivierung und im Turnen, aber auch in den anderen Gruppen relativ frei mitgestalten darf. Was mir besonders gefällt, ist dabei den Prozess innerhalb der Aktivierungsarbeit am Bewohnenden zu sehen.

Die Wirkung einer sinnvollen Beschäftigung sehe ich in der Mimik, bekomme ich zu hören oder fühle ich am Anschluss einer Aktivierungseinheit. Dies erfüllt mein Tun mit Sinn und Freude.

Im Team spüre ich Vertrauen bei meinem täglichen Tun und auch ich vertrauen meinem Team sehr.

Ich komme jeden Tag gerne zur Arbeit und freue mich auf die Menschen im Wisli. Besonders die BewohnerInnen sind mir recht ans Herz gewachsen und die Arbeit mit ihnen in der Gruppe oder auch im Einzel schaffen mir jeden Tag besondere Augenblicke der Zufriedenheit.

Was ich besonders am Wisli und den Leitungen schätze, ist, dass man bei komplexeren Themen, mir und meiner Arbeit vertraut und auf meine Meinung und mein Wissen Wert gelegt wird. Ich empfinde Rückenstärkung und einen professionellen Austausch.

Lange Rede kurzer Sinn, ich erlebe die Arbeit in der Aktivierung und mit den Menschen um mich herum als Bereicherung. Durch meine genannte berufliche und auch sehr schöne Vorgeschichte in der Pflege, möchte ich einen wesentlichen Punkt hervorheben, dass Thema «Zeit haben» für die einzelnen Bewohnenden, ist ein dazugewonnenes Privileg.

Auch meine direkte Vorgesetzte lässt mir viel Freiraum und bietet mir die Möglichkeit meine Kompetenzen gezielt einzubringen.

Inga Häusgen,
Dipl. Pflegefachfrau
und Aktivierungsmitarbeiterin

Meine Weiterbildung zur Personalassistentin

Bestimmt sind wir uns, liebe Leserinnen und Leser, bereits einmal am Schalter beim Empfang begegnet, denn seit bald 15 Jahren gehe ich dieser Arbeit mit viel Freude nach. Der Aufgabenbereich ist stets abwechslungsreich und spannend. Er hält auch immer wieder Aufgaben im HR (Personelles)- oder Finanzbereich für mich bereit.

Ich mag es sehr mit Menschen zusammenzuarbeiten, unabhängig davon ob diese Bewohnende, Angehörige oder Mitarbeitende sind. Speziell die Aufgaben im Personalbereich haben es mir angetan und so fiel mir die Entscheidung leicht, eine Weiterbildung als Personalassistentin anzugehen. Meine Neugier und das Interesse etwas Neues zu erlernen sind gross.

Wie Sie vielleicht bereits wissen, ist der Personalbereich seit Anfang dieses Jahres, seitdem das Wisli eine AG geworden ist, Teil der Zentralen Dienste. Diese Aufgaben wurden zuvor durch die Personalabteilung der Gemeinde Richterswil übernommen. Daher habe ich meine Chance ergriffen und schon vor einigen Wochen mit der Weiterbildung zur HR-Assistentin begonnen. Zur Schule gehe ich jeweils Samstags in Zürich Altstetten. Aktuell stehe ich noch am Anfang dieser Weiterbildung und bin gespannt auf alles was noch auf mich zu kommt.

Eins ist aber schon mal klar: es ist anspruchsvoll und sehr interessant, so viel Neues mitzunehmen. Ich habe aber auch das Glück, bei meiner Arbeitskollegin Brigitte Hug, unsere HR-Generalistin, die nötige Unterstützung zu bekommen. Sie hat ein grosses Fachwissen und ist auch bereit, dieses mit mir zu teilen.

Ich freue mich, das Gelernte während und nach meiner Weiterbildung im Wisli anzuwenden: zusammen mit der Ausbildungsverantwortliche im Pflegebereich, Lilian Kasiotis, und den Berufsbildner*innen in den verschiedenen Bereichen, werde ich mich um alle Lernende kümmern.

Emine Prishtina,
Mitarbeiterin Administration

D'Wisli-Poscht

Interne Dienste im AZ Im Wisli



Coiffeur-Angebot
Freitag

Corinna Wübker



Podologie
Dienstag, zwei Tage im Monat
Termine sind in der
Administration bekannt

Michelle Steiner

Termine für Coiffeur oder Podologie können Sie
gerne bei der Administration vereinbaren.

Externe Dienste

Gemeindeverwaltung Richterswil

Tel. 044 787 11 11, Homepage: www.richterswil.ch

Verein Spitex Richterswil/Samstagern

Schwyzerstr. 29, 8805 Richterswil, Tel. 044 787 53 30

E-Mail: info@spitex-richterswil.ch

Homepage: www.spitex-richterswil.ch

Altersbeauftragte Richterswil (Pro Senectute)

InfoPunkt Alter Dorfstrasse 11, 8805 Richterswil

Tel. 044 687 13 32, E-Mail: richterswil@zh.pro-senectute.ch

Homepage: www.zh.pro-senectute.ch/www.richterswil.ch

Reformierte Kirche

Sekretariat, Dorfstrasse 75, Postfach, 8805 Richterswil

Tel. 044 784 14 15, Fax 044 784 87 30

Homepage: www.refrichterswil.ch

Katholische Kirche

Pfarramt, Erlenstrasse 32, 8805 Richterswil

Tel. 044 784 01 57, E-Mail: pfarramt@kath-richterswil.ch

Homepage: www.kirche-richterswil.ch

Taxi Richterswil

M. Bienz, Tel. 079 314 31 82, E-Mail: taxirichterswil@gmx.ch

Homepage: www.taxirichterswil.com



Wisli am See
Kompetent. Herzlich.

Wisli am See | Im Wisli 20 | 8805 Richterswil

Wohngruppe Drei Eichen | Stationsstrasse 32 | 8833 Samstagern

kontakt@wisliamsee.ch | www.wisliamsee.ch